



## PRESSEDIENST

GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE  
RHEINLAND-PFALZ

LANDESMUSEUM MAINZ

Bilder: © Agentur Bonewitz

Verantwortlich (i.S.d.P.)  
Generaldirektion  
Kulturelles Erbe  
Rheinland-Pfalz - ZVM

Festung Ehrenbreitstein  
56077 Koblenz  
[www.gdke.rlp.de](http://www.gdke.rlp.de)  
[presse.landesmuseum-mainz@gdke.rlp.de](mailto:presse.landesmuseum-mainz@gdke.rlp.de)

**Ansprechpartner**  
Michael Bonewitz  
Agentur & Verlag Bonewitz  
Telefon 06135 6005  
[Michael@bonewitz.de](mailto:Michael@bonewitz.de)

## „Ritter! Tod! Teufel? Franz von Sickingen und die Reformation“: Exklusive Einblicke

Landesmuseum Mainz präsentiert spektakuläre Rüstungen und ein historisches Holzpferd

Mit zwei kämpfenden Rittern aus der Sammlung der Stiftung Deutsches Historisches Museum in Berlin und einem lebensgroßen historischen Holzpferd samt Reiter aus Schloss Erbach im Odenwald gewährte das Landesmuseum Mainz rund zwei Wochen vor der Eröffnung exklusive und visuell äußerst reizvolle Einblicke in einige Szenen der kommenden Sonderausstellung „Ritter! Tod! Teufel? Franz von Sickingen und die Reformation“, die vom 21. Mai bis 25. Oktober im Landesmuseum Mainz zu sehen sein wird.

Vorge stellt wurde eine inszenierte Kampfsituation mit zwei Ritterrüstungen sowie zwei Handwaffen, ebenfalls aus dem 16. Jahrhundert. Zur Zeit der letzten Ritter vor rund 500 Jahren war der duellähnliche Zweikampf – Mann gegen Mann mit gleichen Waffen – fester Bestandteil jedes ritterlichen Turniers. Als Waffen waren Schwerter, Dolche, Streitäxte, Stangenwaffen oder, wie in der heute präsentierten Kampfszene, Fußstreithämmer zugelassen. Bei den Rüstungen der Berliner Kampfgruppe handelt es sich um einen Feldharnisch aus dem Jahre 1510 und einen Riefelharnisch, Jahrgang 1515. Der Riefelharnisch, der optisch an textile Kleidung erinnert, war eine äußerst stabile Rüstung mit einer enormen Widerstandsfähigkeit. Die geriffelte Oberfläche bot einen besonderen Schutz vor Geschossen oder Lanzentreffern. Allerdings war die Herstellung sehr aufwendig und kostspielig. Der Feldharnisch wurde häufig bei Kriegseinsätzen verwendet. Die Rüstung zeichnet vor allem ihre Flexibilität aus – der Ritter konnte sich darin schnell und effektiv bewegen.

Als zweites Highlight stellte das Landesmuseum imposante Leihgaben aus Schloss Erbach im Odenwald vor: das lebensgroße historische Holzpferd, das derzeit noch in den Ausstellungsräumen



## PRESSEDIENST

---

des Landesmuseums restauriert wird, sowie die dazugehörige Ritterfigur in Rüstung aus dem 16. Jahrhundert. Das Pferd wurde im 19. Jahrhundert aus massivem Holz geschnitzt und wird seitdem zusammen mit dem reitenden Ritter präsentiert. Unter der Rüstung befindet sich eine Puppe aus Holz, Stroh und Leder. Ross und Ritter waren seit ihrer Vereinigung vor rund 200 Jahren dauerhaft ausgestellt, sodass im Vorfeld der Ausstellung einige Restaurierungsarbeiten nötig wurden. Die Erneuerungsmaßnahmen nahmen die Restauratoren des Landesmuseums aus dem Fachbereich Metallrestaurierung und Skulpturenrestaurierung vor, für die textilen Teile gab es Unterstützung von einer externen Restauratorin. Das Pferd und der reitende Ritter sind ab 21. Mai am Eingang zur Ausstellung zu finden.

Die Sonderausstellung „Ritter! Tod! Teufel? Franz von Sickingen und die Reformation“ thematisiert den Einfluss der Ritterschaft auf die Reformation. Im Mittelpunkt steht Franz von Sickingen, einer der letzten Ritter und zugleich eine der schillerndsten Figuren des 16. Jahrhunderts. Das Landesmuseum Mainz wird mit einer Vielzahl hochkarätiger Leihgaben die aufregende und von Umbrüchen geprägte Epoche des ausgehenden Mittelalters nachzeichnen.

„Ritter! Tod! Teufel? Franz von Sickingen und die Reformation“ wird von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) in Kooperation mit der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz realisiert und steht unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

*Landesmuseum Mainz, Große Bleiche 49-51.*

**Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz – Wir machen Geschichte lebendig.**